

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 28 (1936)
Heft: 1

Rubrik: Arbeiterbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Divi- dende für 1934 bzw. 1934/35 in %	Nominal- betrag des Aktien- kapitals in Millionen	Börsenwert des gesamten Aktienkapitals			Mehr- bzw. Minder- bewertung Ende 1935 gegenüber Ende 1934
			Ende 1931	Ende 1934	Ende 1935	
			in Millionen Franken			in Millionen Franken
Nestlé, Cham	14	97,5	209,6	368	380,3	+ 12,3
Aluminium, Neuhausen . .	6	60	84	84	94,8	+ 10,8
Lonza E.-W. u. chem. Fabriken	—	48	19,2	14,4	14,4	—
Brown, Boveri & Co., Baden	—	47	22,8	6,7	8,0	+ 1,3
Sulzer (Holdinggesellschaft) .	—	40	16	8,4	10,6	+ 2,2
Bally (Holdinggesellschaft) .	4	32	24	30,6	35,2	+ 4,6
Stahlwerke Fischer, Schaffh. .	—	25	21,5	9,5	11,8	+ 2,3
Maggi (Holdinggesellschaft) .	10	24	72	74,9	72,0	— 2,9
Maschinenfabrik Oerlikon . .	—	16	16,4	12,0	8,0	— 4,0
Gesellsch. für chem. Industrie	15	20	47	78	81,5	+ 3,5
Industriegesellsch. für Schappe	—	18	17,3	11,9	4,2	— 7,7
Lokomotivfabrik Winterthur .	—	8,8	5	0,4	0,24	— 0,2
Konservenfabrik Lenzburg .	6	10	12,2	13,0	12,3	— 0,7
Chem. Fabrik Sandoz, Basel .	20	10	28,5	51,5	58,0	+ 6,5
14 Industriegesellschaften total	—	456,3	595,5	763,3	791,3	+ 28,0
Schweiz. Bankverein	4,5	160	171,2	145,6	96,0	— 49,6
Schweiz. Kreditanstalt . . .	6	150	162	174	105,0	— 69,0
Schweiz. Bankgesellschaft . .	3	80	92	48,3	26,4	— 21,9
Motor-Columbus	—	93,5	65,3	33,7	22,6	— 11,1
4 Finanzgesellschaften total	—	483,5	490,5	401,6	250,0	— 151,6

Die Bewertung der 14 Industriegesellschaften ist insgesamt um 28 Millionen Franken oder 3½ Prozent höher als Ende 1934. Sie erreicht damit den höchsten Kurswert seit Beginn dieser Krise. Das zeigt, dass sich jedenfalls die führenden Industrieunternehmen trotz Krise zurechtfinden. Schlimmer sieht es bei den Grossbanken aus; die drei grössten samt Motor-Columbus haben im letzten Jahre einen Kursverlust von 152 Millionen oder 37 Prozent des Wertes von Ende 1934 erfahren. Nach der heutigen Bewertung wäre somit genau die Hälfte des nominellen Aktienkapitals als verloren betrachtet. Allerdings haben wir es immer noch mit ausgesprochenen Krisenkursen zu tun. Im ganzen Jahr 1935 verharrten die schweizerischen Börsen in einer Stagnation. Sie wurden auch durch die Haussetendenzen in Amerika und in England nicht mitgerissen, da bei uns die Lage der Wirtschaft noch als sehr ungewiss beurteilt wird.

Arbeiterbewegung.

Achille Gropierre.

Achille Gropierre ist tot. Seine Familie und seine Freunde haben ihn am 13. Dezember 1935 auf den Friedhof begleitet. Er wollte keine grössere Bestattungsfeierlichkeiten. «Ich will ganz einfach beerdigt werden, so wie ich gelebt habe», schrieb er in sein Testament.

Die Arbeiterklasse und ganz besonders die welsche Schweiz verlieren mit Achille Gropierre einen der besten Mitarbeiter. Seit vierzig Jahren war er bei fast allen grösseren Ereignissen der Gewerkschaftsbewegung führend beteiligt. Immer hat er sich als einer der zuverlässigsten und ehrlichsten Führer erwiesen.

Achille Grosplierre wurde am 25. Mai 1872 in Le Locle geboren. Nach beendeter Lehrzeit als Goldschalenmacher trat er im Alter von 18 Jahren der gewerkschaftlichen Organisation bei und liess sich in Le Locle nieder, wo er sich rasch das Vertrauen seiner Kollegen erwarb. Nach einigen Jahren wurde er auf dem Pruntrut Kongress des Schalenmacherverbandes zum Präsidenten gewählt. Bald besaßen die Schalenmacher eine der besten Organisationen der Uhrenindustrie.

Später war Achille Grosplierre einer der Pioniere des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses aller Uhrenarbeiter und dann der Fusion der Uhrenarbeiterverbände mit den Metallarbeiterorganisationen. Die sozialistischen Wähler sandten ihn in den Generalrat von Le Locle, später in den Gemeinderat und in den Grossen Rat von Neuenburg, den er 1916 präsidierte. Die Wähler des Berner Juras wählten ihn 1917 in den Nationalrat. Sein Mandat wurde immer wieder erneuert, bis er 1935 aus Krankheitsrücksichten auf seine Kandidatur verzichtete.

So hat Achille Grosplierre während mehr als vierzig Jahren das harte Leben eines ersten Vertrauensmannes der Arbeiterbewegung geführt, stets bereit, in die Lücke zu springen, ständig unterwegs in allen Regionen der romanischen Schweiz, immer da, wo man seinen Ratschlag und seiner ermutigenden Worte bedurfte. Er war ein Mann der Pflicht. Sein ganzes Leben hat er schrankenlos der Arbeiterbewegung gewidmet, und ihr haben seine letzten Gedanken gegolten. Auf seinem Sterbebett, als er mit freudigem Empfinden die zahlreichen Beweise treuer Anhänglichkeit empfing, die ihm täglich zugingen, pflegte er zu sagen: «Ach die guten Seelen! Ich habe sie so geliebt, die prächtigen Arbeiter, denen ich wünsche, dass es ihnen immer besser gehen möge, wie sie es auch verdienen!»

In den letzten Jahren beschränkte er sich, wenn auch ungern und nur unter dem Zwang der geschwächten Gesundheit, auf die Redaktion der «Lutte syndicale». Wir wissen, mit wieviel Liebe er sich seiner Zeitung annahm. Während dieser Zeit schrieb er die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in der Uhrenindustrie und als sein letztes Werk «Das Gewissen des Felix Jacot», ein Buch, das er in Anerkennung der vielen schönen gemeinsam verlebten Jahre seiner Lebensgefährtin widmete. Er schrieb es im Gedenken an die Arbeiter seiner Generation, die er um sich in seinem geliebten Jura um ihre Existenz kämpfen sah.

Achille Grosplierre ist tot; aber sein Name wird mit einer der grössten Perioden der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung unlösbar verknüpft bleiben.

Chronik des Jahres 1935.

Schweiz.

- 5. Febr.: Der Bundesrat erlässt eine Verordnung über die Kreditkassen mit Wartezeit (sogenannte Bausparkassen und ähnliche Kreditkassen).
- 13. Febr.: Bundesrat Schulthess demissioniert und erklärt sich bereit, das Präsidium der schweizerischen Bankenkommision zu übernehmen.
- 24. Febr.: Die Volksabstimmung über die Abänderung des Bundesgesetzes betreffend die Militärorganisation (Verlängerung der Rekrutenschule) ergab 507,434 Ja und 429,520 Nein.